

## Interview

# „Die Zeitung als Kunstprojekt“

## Lehrerin Iris Denner über ihre Erfahrungen mit der „Zeitung in der Grundschule“ und die vielen Facetten des Tagesmediums

RAVENSBURG - Gemeinsam Zeitung lesen, Neues lernen und selber als Redakteur arbeiten – all das macht das Projekt „Zeitung in der Grundschule“ möglich. Die „Schwäbische Zeitung“ startet gemeinsam mit dem Aachener IZOP-Institut sowie ihren Partnern Technische Werke Schusental und Kreissparkasse Ravensburg nach den Sommerferien eine neue Auflage des Projektes. Iris Denner (64) ist Lehrerin an der Grundschule Fleischwangen und nimmt mit ihrer Klasse schon zum dritten Mal teil. Die Gründe erklärt sie im Gespräch mit Jasmin Bühler.

**Frau Denner, was hat Sie dazu bewegt, wieder mitzumachen?**

Wir sind eine lesende Schule. Da gehört die Zeitung einfach dazu, zumal sie ein wichtiges Kulturgut ist. Ich habe die Schüler der dritten und vierten Klasse abstimmen lassen, ob sie dieses Jahr wieder mitmachen wollen, und alle achtzehn Kinder waren einstimmig dafür.

**Wie kam das Projekt bei den Kindern die vergangenen Jahre an?**

Den Kindern hat das großen Spaß gemacht, sie waren hellauf begeistert. Für sie war das etwas ganz Besonderes.

**Warum?**

Weil sie dadurch mit neuen Themen in Berührung gekommen sind, über die sie auch mit anderen sprechen konnten. Sie haben sich groß und ernst genommen gefühlt.

**Wie sind Sie vorgegangen?**

Die erste Unterrichtsstunde hat für die Klasse gleich mit Zeitunglesen begonnen. Das war ein festes Ritual. Anfangs haben wir von vorne bis hinten alles durchgelesen beziehungsweise angelesen, uns später aber auf das selektive Lesen konzentriert. Das heißt, dass sich die Kinder bestimmte Themen in der Zeitung ausgesucht haben, auf die sie sich dann fokussiert haben. Sie haben alles zu diesem Thema gesammelt und aufgeklebt und selbst kleine Berichte dazu verfasst.

**Welche Themen waren das zum Beispiel?**

Es waren Klassiker dabei, wie Einbrüche oder Unfälle in der Region, aber auch außergewöhnliche Ideen. Eine Schülerin hat Veranstaltungen



besucht, die in der Zeitung angekündigt waren, und die Nachberichte dann mit ihren persönlichen Eindrücken von der Veranstaltung verglichen. Ein anderer Schüler hat während der Projektphase untersucht, welche berühmten Personen in dieser Zeit sterben und wie darüber berichtet wird. Ausgerechnet Nelson Mandela ist damals verstorben. Da hatte er dann viel zu tun.

**Haben Sie sich mit Ihren Schülern auch außerhalb der morgendlichen Lektüre mit der Zeitung beschäftigt?**

Ja, im Durchschnitt fast eine Stunde pro Tag. Ich habe die Zeitung in den Deutschunterricht eingebaut. Das eine Mal haben wir einen Bericht in



Iris Denner, Lehrerin an der Grundschule Fleischwangen. FOTO: PRIVAT

ein Märchen umgeschrieben, das andere Mal Fachbegriffe oder Fremdwörter nachgeschlagen. Und die Schüler wissen jetzt auch, was einen richtigen Zeitungsbericht ausmacht: zum Beispiel dass ein Bild immer eine Bildunterschrift hat.

**Was hat den Schülern an der Zeitung nicht gefallen?**

Ganz ehrlich? Die vielen Werbespots. Die lagen immer überall im Klassenzimmer verteilt.

**Was nehmen die Kinder Ihrer Meinung nach von dem Projekt mit?**

Sie haben Menschen und Themen kennengelernt – wichtige tagesaktuelle und politische Zusammenhänge beispielsweise –, die sie vorher nicht gekannt oder mit denen sie sich nie näher beschäftigt hatten. Dadurch haben sie ihren Horizont erweitert. Sie waren selbst hoch motiviert, niemand musste sie zwingen, Zeitung zu lesen oder sich zu einem Thema zu äußern. Außerdem hat sich die Leseleistung bei vielen merklich verbessert. Und was wirklich schön ist, selbst die Eltern waren begeistert und haben mitgemacht.

**Gab es für Sie ein Highlight?**

Besonders toll war natürlich der Tag, an dem die Klasse den Fürsten Johannes zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee in seinem Schloss besuchen durfte. Sie haben Redakteur gespielt und ihm jede Menge Fragen gestellt – sogar Fragen, die sich ein Erwachsener nie trauen würde zu fragen. Der Fürst hat alles beantwortet und sich viel Zeit für die Kinder genommen. Am Schluss hat er versprochen, das Jahr darauf mit ihnen Golf zu spielen – und Wort gehalten.

**Und was passiert mit der Zeitung, nachdem sie gelesen wurde?**

Sie lässt sich noch ganz vielfältig verwenden. Die ausgelesenen Zeitungen bei uns in der Schule hat unsere Kunstlehrerin zu tollen Kunstprojekten verarbeitet. Vergangenes Mal hat sie einen Zeitungssessel gemacht, in den sich die Schüler hineinsetzen konnten.

Interessierte und Lehrer können sich noch beim IZOP-Institut, Heidchenberg 11, 52076 Aachen, Telefon 02408/58890 oder Fax 02408/588927 anmelden.